

Funktionelle Gymnastizierung auf der Reitanlage Berkenkamp

Kurleitung→ Sandra Büche & Marko Pohland

Velbert, Sonntag 26.10.2009

Morgens 8 Uhr in Leichlingen. Auto gepackt. Der Pferdeanhänger hinterm Auto. Der Weg zum Zielort im Kopf meines Personal-Drivers. Jetzt musste nur noch das Pony in den Anhänger...leichter gesagt als getan, denn das stand gar nicht auf Peppys Plan. Nach einigem hin und her stand er letztendlich dann doch im Anhänger und es konnte losgehen.

Als wir auf der Reitanlage Berkenkamp in Velbert angekommen sind, konnten sich alle Pferde erst einmal von der Fahrt erholen und wir, also die Teilnehmer plus Personal-Drivers, Mamis, Papis und wer noch so dabei war, wurden von Marko zu einer kleinen Hofführung eingeladen, damit wir uns den Tag über zu recht finden. An der großen Reithalle angekommen, war ich echt fasziniert. Ich bin zwar schon in Reithallen geritten aber nicht in so einer. Diese war echt riesig!



Unsere Führung endete im gemütlichen Blockhaus. Dort wartete schon Frau Berkenkamp mit Kaffee und Brötchen. Während wir auf die Nachzügler warteten konnten wir von unseren Problemen und unseren Erwartungen erzählen.

Einige kamen auch direkt mit ihrem größtem Problem „dem wegrennen“ unterm Sattel, und das dann noch in so einer großen Halle. Oder das ewige Kopf-hoch-reißen.

Alleine durch Markos Erklärungen, wie er den Pferden den richtigen Weg zeigt, die Pferde den bequemen Weg suchen lässt und das nichts über Kraft geht, ging einigen schon ein Licht auf.

So dass alle euphorisch ihre Pferde sattelten, als wir komplett waren. Zuerst beobachteten Sandra & Marko auf welchem Stand jeder einzeln mit seinem Pferd war. Schnell aber stand aber über der Großen Überschrift „ funktionelle Gymnastizierung“ die kleine Überschrift „ das große Biegeprogramm“.

Sandra und Marko zeigten uns Übungen wie wir unsere Pferde im Rippenkasten, im Genick uns im Rücken locker bekommen.



Nach kürzester Zeit saß Marko auch schon auf einem äußerst flotten 6 jährigen Paint, der seiner, ebenfalls jungen Reiterin in der letzten Zeit anscheinend nicht sehr viel Freude bereitet hat. Wir waren alle baff, dass der kleine „Kampfknubbel“, (unsere Pferde, hatten alle solch liebevolle Spitznamen ☺) innerhalb kürzester Zeit mit am ewig langen Zügel, mit der Nase durch den Sand joggte, zufrieden und gelassen schnaubte und dabei nicht mal den Versuch machte loszurennen oder den Kopf in den Himmel zu reißen.

Die junge Reiterin saß nach einigem Üben nur noch freudestrahlend auf ihrem Pony und ritt das grade Gesehene nach. Und es klappte. Kein rennen, kein ziehen, kein zerrren.

Nun begann also das große Schwitzen...den prompt stand der nächste im Sand und drückte Marko sein Pferd in die Hand. Wenn das Gezeigte verstanden und das Pferd den bequemen und einfachen Weg, gesucht, gefunden und verstanden hat, ging es weiter zu Sandra die mit dem Rest der Gruppe das „große Biegeprogramm“ kontrolliert und gefestigt hat. Man glaubt gar nicht wie schnell sich, Fehler einschleichen können.



Um 13.30h war dann aber erst mal Mittagspause angesagt. Unsere Pferde wurden von einem Mitarbeiter der Anlage mit Heu versorgt und wir konnten es uns wieder im Blockhaus bequem machen. Dort standen schon die heißen Töpfe mit dem Mittagessen bereit. Und noch ein großes Lob, es wurde sogar dabei an die Vegetarier gedacht.

Während der Mittagspause redeten wir natürlich über unsere Eindrücke.

Als Marko sich auf mein Pferd setzte und ihm grinsend den liebevollen Spitznamen „Bahnschwelle“ gab wurde mein Gesicht schon ein wenig länger. Während ich oft mit viel Kraft reite, wurde mir gezeigt, dass das überhaupt nicht nötig ist, denn ich konnte es ja sehen, dass zwei Finger und ewig lange Zügel reichen. Solange ich immer konsequent bleibe und nicht versuche das Pferd in die richtige Form zu ziehen.

Nach der Mittagspause ging es weiter. Sandra ließ uns die Übungen von Vormittag wiederholen und machte uns locker und beweglich ☺

Marko holte sich einen nach dem anderen aus der Gruppe raus und betreute ihn individuell. Obwohl eigentlich alle Teilnehmer flux neben ihrem Pony standen: „mach du nochmal, wie war das nochmal?“ ☺



Zum Abschluss sind alle Teilnehmer mit einem strahlenden Lächeln, durch die 80 Meter Halle gejoggt. Mit der Ponynase nach unten und dem Rücken nach oben.

Ob ein trippelnder und hampelnder Quarter-Horse Wallach der nicht richtig galoppieren wollte

oder ein Hochgeschwindigkeits-Paint-Kampfknebel mit gelegentlichen ungeplanten Richtungswechseln,

eine Araberstute und ihr Weidekumpel mit dem „Hans-guck-in-die-Luft-Syndrom“

sowie meine „Bahnschwelle“ ☺, alle Pferde haben sich verändert und alle Reiter haben gemerkt, dass sie etwas ändern müssen.

Mein allergrößtes Highlight kam allerdings noch viel später.

Nachdem wir das Auto gepackt und uns verabschiedet hatten, war ich zwar schon fast auf das übliche Hänger-Drama eingestellt, aber es kam ganz anders.

Nach dem ich ja nun den ganzen Tag den Satz, „Zeig ihm den richtigen Weg und gib ihm dann auch die Möglichkeit das Richtige zu tun.“ hatte ich diesen natürlich immer noch im Ohr.

Also bin ich einfach los marschiert, natürlich OHNE am Strick zu zerren, kurzer Impuls und schwups Stand das Pony drin!!!

Es war wirklich ein toller Tag!

Vielen lieben Dank an euch beide!!!! Wie sehen uns bestimmt bald wieder!

Liebe Grüße Verena & Peppy „die Bahnschwelle“